

oberungslust ist schuld daran, daß die Berge der Voten sich täglich höher türmen. England will uns militärisch wehrlos machen und wirtschaftlich von aller Welt boykottiert sehen. Englands Pläne seien so herrschaftlich, daß der Staatsmann gehängt zu werden verdiene, der gegen diesen Feind nicht jedes taugliche, im Kriege bewährte Mittel gebrauchen wolle. Ausbarren und Siegen ist unsere Parole. Die Einheit des Volkes hat sich im Kriege wunderbar bewährt. Freie Bahn für alle Tüchtigen sei unser Lösungswort.

Donnerstag 11 Uhr: Weiterberatung. Schluß gegen 3 Uhr.

Nach einer nur einstündigen Dauer endete diese erste Sitzung ruhig und gemessen, aber leidenschaftlos hat auch der Kanzler gesprochen, aber stellenweise auch recht ein- drucksvoll. Sonderlich Neues vermochte er natürlich nicht zu bieten. Auch bringt es die lange Kriegsdauer mit sich, daß die Wirkung solcher Reden allmählich verblasst. Aber das Ausland harret auf sie. Die Kritik dort hat jetzt das Wort. Daß sie von unseren Feinden nicht sehr liebede- ausfallen wird, insbesondere von Seiten Englands nicht, das der Kanzler als „den Feind“ bezeichnete, ist voraus- zusehen.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 28. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegshauptplatz:

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern. Zwischen Ancre und Somme haben die Engländer und Franzosen nach einem die bisherigen Erfahrungen fast noch übersteigenden Vorbereitungseifer ihre star- ken Angriffe erneuert. Auf dem größten Teil der Schlachtfrent hat unsere durch die Artillerie und Flieger wirksam unterstützte unerschütterliche Infanterie unter den Befehlen der Generale Sigt von Armin, von Hagel und von Schand den Feind siegreich abgeschlagen. Bei Thiepval und südlich von Haucourt l'Abbaye ist der erbitterte Kampf noch nicht zum Abschluß gekommen. Besonders heftig waren die auf der Linie Marval-Bou- chavesnes vorgetragenen Angriffe, die der Gegner ohne Rücksicht auf die bei einem ersten gänzlich gescheiterten Sturm erlittenen blutigen Verluste gegen Abend wiederholte; eingebrungene Abteilungen wurden sofort aus un- serer Linie zurückgeworfen, in kleineren Stellungsteilen nord- westlich von Haucourt und südlich von Bouchavesnes vermochte sich der Gegner zu halten.

Unsere Flieger haben gestern 7 Flugzeuge, davon 4 im Sommegebiet, abgeschossen. Ein kleines über holländisches Gebiet angelegenes und ebenso zurückge- zogenes feindliches Geschwader griff Mast erfolglos an. Bei einem englischen Bombenangriff auf Brüssel wurden 15 Häuser zerstört, 13 Bürger getötet, 28 verwundet.

Ostlicher Kriegshauptplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Schwächere russische Vorstöße an der Na (westlich von Riga), sowie zwischen Mladzios- und Narocz- See wurden leicht abgewiesen.

Die im Tagesbericht vom 22. September erwähnten verloren gegangenen Teile unserer Stellung bei Kori- nica sind gestern durch einen voll gelungenen Gegenangriff der Truppen des Generals von der Marwitz nach schweren Kämpfen wieder erobert und darüber hinaus noch Vorteile errungen. Alle Versuche des Feindes, uns wieder zurückzuwerfen, sind gescheitert. Das russische vierte Armeekorps hat nach den Meldungen unserer Truppen Verluste erlitten, die einer Vernichtung des Korps nahekommen.

41 Offiziere, 2800 Mann

sind gefangen in unsere Hände gefallen, 1 Geschütz und 17 Maschinengewehre erbeutet.

Im Kristiania-Fjord.

Detectivroman von Max Grib.

(28. Fortsetzung.)

Der junge Offizier schloß sich von diesen Worten des Detectivs sehr geschmeichelt und fragte: „Aber nun sagen Sie mir nur, Mr. Paul, was sind diese seltsamen Touristen eigentlich für Leute?“

„Sie gehören in mein Arbeitsfach!“ antwortete der Eng- länder mit einem rätselhaften Lächeln um den Mund.

„Aber was haben Sie vor — zu welchem Zwecke halten Sie sich an unserer Küste auf?“

„Um — wir wollen sehen, ob wir das nicht bald heraus- finden können!“ erwiderte der Detectiv ausweichend, je- doch mit einem wohlwollenden Lächeln.

Gran war überzeugt, daß Paul die Absichten der Bande genau kannte, er mochte aber wohl zu jenen Geheimnis- trägern gehören, die alles für sich behalten wollen, um dann umso glänzender dazustehen, wenn der Knoten endlich gelöst ist. Der Leutnant konnte sein Mißvergnügen darüber nicht verhehlen, daß er Paul bloß als Werkzeug dienen sollte, wo er doch bereits so viel gewagt und so unermüdlich die Sache verfolgt hatte, den Detectiv schien dies jedoch gar nicht weiter zu bekümmern.

Für heute war es schon zu spät, um noch etwas zu unternehmen, Paul fand es überdies nicht nötig, die Ar- beit zu überlegen, denn die Bande wiegte sich ja in völliger Sicherheit.

„Er spielt ein wenig mit ihr,“ dachte Gran, als er dem Detectiv gute Nacht wünschte; er war nicht besonde- res erbaunt über die Art und Weise, wie Paul die Sache be- handelte.

Früh am nächsten Morgen erhielt Gran ein Telegramm, das ihm ebenso unangenehm als unerwartet kam. Es stammte aus Dänemark und lautete:

„B. G. und H. gestern nachmittags scheinbar nach Breda- abgereist. A. verschwunden, weiß nicht wohin. Ich komme sofort zurück. Karl.“

„Was nun?“ fragte Gran ungeduldig, als er Paul das Telegramm vorgelesen hatte.

Der Detectiv sah etwas unangenehm überrascht aus und antwortete nicht gleich; aber er beherrschte sich schnell und fragte dann: „Wann kam Mr. Brink hier her?“

„Das ist unmöglich zu sagen und hängt davon ab, ob er sich beeilt — lange wird es jedoch bestimmt nicht dauern.“

„Ich denke, wir warten hier auf ihn, um näheren Be- richt zu bekommen. Das Telegramm ist etwas spärlich gehalten,“ äußerte der Detectiv langsam.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Zur Verbesserung der Stellung schoben wir westlich von Solva Krasnoliste (zwischen Blota Lipa und und Karajowa) unsere Linien vor, nahmen 130 Russen gefangen und erbeuteten 4 Maschinenge- wehre. Gegenstöße blieben erfolglos.

In den Karpathen griff der Feind an verschie- denen Stellen an und ist zum Teil erst nach heftigen Kämpfen zurückgeschlagen. Nordöstlich von Kirlibaba sind Gegenangriffe noch im Gange.

Kriegshauptplatz in Siebenbürgen:

Bei Hermannstadt wird erfolgreich und hart- näckig gekämpft.

Balkan-Kriegshauptplatz:

An den Fronten keine Ereignisse von besonderer Be- deutung.

Unsere Flieger warfen auf das von den letzten An- griffen noch an mehreren Stellen brennende Bukarest erneut eine große Menge Bomben.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 28. Sept. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegshauptplatz:

Front gegen Rumänien.

Auf dem Berggründen Talhau westlich von Petrofeny erbitterte Kämpfe. Lage bei Ragh Szeben (Hermann- stadt) günstig. Rumänische Gegenstöße blieben ohne Erfolg. An der siebenbürgischen Ostfront dauern im Raume von Szekely-Idherhely (Oderellen) und südlich der Districidara- Höhe die Vorpostengefechte an.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Westlich der Dreiländerrede, nördlich von Kirlibaba, im Rudowa-Gebiet nördlich des Tactarenpases unternahm der Feind abermals vergebliche Angriffe. Südlich von Lupnica Dolna stießen deutsche Truppen vor; es wurden 130 Russen und 4 Maschinengewehre eingebracht. Bei der Armee des Generalobersten von Tschibantsch gewonnen die Streitkräfte des Generals von der Marwitz den noch in Feindeshand gebliebenen Teil der vor einer Woche verloren gegangenen Stellungen in erbitterten Kämpfen zurück. Der Feind erlitt außerordentlich schwere Verluste; er büßte 41 Offiziere und 2800 Mann an Gefangenen und 1 Geschütz und 17 Maschin- gewehre ein.

Italienischer Kriegshauptplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegshauptplatz: In Albanien nichts von Be- lang.

Ereignisse zur See: Am 26. vormittags haben fünf feind- liche Flugzeuge über Dürz zahlreiche Bomben abgeworfen, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Zwei unserer See- flugzeuge flogen sofort zur Abwehr auf. Eines davon, Beobach- ter Seeladent Barth, Führer Fliegerquartiermeister Hasche, zwang im Luftkampf ein feindliches Wasserflugzeug zum Rei- gen auf Wasser, wo es von einem italienischen Zerstörer geborgen wurde, verfolgte ein zweites gegen Brindisi fliegendes Flugzeug, schloß es vierzig Meilen von der Küste ab und ließ sich neben dem zertrümmerten Flugzeug nieder. Der Beobach- ter, ein italienischer Seeoffizier, war tot, der Pilot durch Kopfstoß schwer verwundet. Letzterer wurde aus dem sinken- den Flugzeug in das eigene Herabgerettet und nach Dürz gebracht.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 28. Sept. (W.B.) Amtlicher Heeres- bericht vom 27. September: Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Schirmkämpfe. Auf dem linken Flügel wurde der Feind, der unsere Truppen angriff, mit Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Am 31. August warfen unsere Flug- zeuge zwischen 6.15 und 6.30 Uhr vormittags auf Material- lager und Eisenbahn bei Port Said Sprengbomben im Ge- wicht von 92 Kilogramm. Es wurde beobachtet, daß die Bom- ben wiederholt ihre Ziele sehr wirksam trafen. Unsere Flug- zeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt. Am 17. September schloß einer unserer Flieger über dem Meere vor El Arisch ein eng- lisches Wasserflugzeug ab. — Nichts von Belang von den anderen Fronten.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Französischer Bericht vom 27. September. Mittags: Nördlich der Somme richteten sich unsere Truppen in den eroberten Stellungen ein. Die Deutschen nahmen nachts keinen Gegenstoß. Südlich der Somme schloß ein glänzender durchgeführter Angriff den Franzosen eine nahme des von den Deutschen kräftig gehaltenen französi- sches südlich von Vermandovillers in die französische Linie sprang. Sonst war die Nacht überall ruhig. — An der Sommefront hatten französische Flugzeuge zwei- flügelige Transloy und Rocquignies (Aren) und einen Fesselballon, der brennend abfiel, in der Gegend von Neuville herab. Diese drei Erfolge bringen der von dem Flieger herabgeschossenen Luftkammer zwei andere ernstlich getroffene deutsche Flugzeuge kampfunfähig nieder, eines in Gegend von Vermandovillers, andere bei Mesnil Brunel bei Peronne. Ein weiterer ein französischer Flieger angegriffener Fesselballon bei Rure ab. In der Champagne kam ein auf geringe Höhe und zerfiel bei Grateuil, nordwestlich von Verdun. In der Nacht zum 27. September warf eine Gruppe von französischen Fliegern 110 Bomben großen Kalibers auf die Bahnstrecke und Lagers von Appilly. In der Nacht zum 28. September erhielten der Bahnhof von Vaux la Montagne 17 Bomben. — Abends: Nach einem tigen Artilleriebeschuss richtete der Feind einen neuen Angriff auf unsere neuen Stellungen. Von Bouchavesnes bis südlich des Gehölzes beim Bau- pen den Sturmwellen des Feindes entgegen, die sie in die- merung zurückschlugen, nachdem sie ihnen beträchtliche Ver- beibracht hatten. Wir machten 250 Gefangene, 6 Offiziere, und erbeuteten 8 Maschinengewehre. In der- terien unsere Fortschritte südlich und südöstlich von Thiepval fanden heftige Kämpfe statt, in deren Be- fere Truppen kämpften. Sie halten jetzt das ge- Namen „Stuif“-Schanze bekannte Werk auf dem 2000 Yards nördöstlich des Dorfes. Über 1800 4 Flammenwerfer und mehrere Tausend Ladungen Munition und Granaten wurden von uns in Gefangene, wo unsere Verbündeten ebenfalls große Beute an Ma- terial machten. Die im Laufe der letzten beiden Ge- gemachten Gefangenen bringen die Gesamtsumme in Kämpfen der letzten 24 Tage auf 10.000. Zwei feindli- zeuge und zwei Fesselballons wurden von uns gefan- Zwei unserer Flugzeuge werden vermisst.

Englischer Bericht vom 27. September. Schlachtfrent wurden heute glänzende Fortschritte ge- Nordwestlich Rens nahmen unsere Truppen schließlich in einer Ausdehnung von 3000 Yards. Die Linie mit der Ostseite von Haucourt l'Abbaye. Thiepval fanden heftige Kämpfe statt, in deren Be- fere Truppen kämpften. Sie halten jetzt das ge- Namen „Stuif“-Schanze bekannte Werk auf dem 2000 Yards nördöstlich des Dorfes. Über 1800 4 Flammenwerfer und mehrere Tausend Ladungen Munition und Granaten wurden von uns in Gefangene, wo unsere Verbündeten ebenfalls große Beute an Ma- terial machten. Die im Laufe der letzten beiden Ge- gemachten Gefangenen bringen die Gesamtsumme in Kämpfen der letzten 24 Tage auf 10.000. Zwei feindli- zeuge und zwei Fesselballons wurden von uns gefan- Zwei unserer Flugzeuge werden vermisst.

Russischer Bericht vom 27. September. An der Front stellenweise Kämpfe von Russen. Ein beträchtlicher Zusammenstoß fand an der Trilumpes südlich Riga statt. Von den übrigen Teilen ist nichts Wichtiges zu melden. — Kaukasus: Südlich der Gegend des Flekens Elewa an der Schwarzsee griffen unsere Aufklärungsgruppen von hinten an und machten Gefangene. Südlich- muschmane überwältigten unsere Abteilungen schließlich und machten viele Türken mit dem Bajonett nieder. — jische Front: In Richtung Hamadan zog sich der gegen Westen zurück. Wir machten Gefangene und Waffens und Kamele und zerhackten in dem Wäldchen liche Mengen der feindlichen Telegraphenleitungen.

Dom westlichen Kriegshauptplatz.

Haag, 28. Sept. (Z.N.) Reuter meldet eine sehr Preßstimmen zum Fall von Comblès, aus dem ordentliche Freude, andererseits aber auch das Bedau-

Seine Wünsche wurden in so bestimmtem und dem Tone geäußert, daß die zwei Norweger er- hoben, um ihm zu willfahren. Der Detectiv be- begaben sich unverzüglich zu dem Polizeimeister, be- dem Paul ein Schreiben der Kristianiaer Polizei wiesen hatte, sofort alles tat, um die gewün- grammatisch zu verschaffen. Es war wiederum sonderbaren Sprache abgefaßt, die Gran von den Funkentelegramme her kannte, aber mit Hilfe des buches war es ein leichtes, die Deutung herauszu- Es lautete folgendermaßen:

„Wohin kam gestern hier an; reise nun auch Treffpunkt Station Dabik, neun Uhr, vorwärts baldigst auf Nummer 5.“

„Edith!“ rief Gran aus. „Es ist also auch Frau dabei?“

„Es scheint so,“ äußerte Paul kurz.

„Die gestern hier in Dabik war?“ fuhr er an- tant fort.

„Ja — und die Weg um neun Uhr hier auf Bahnhofe traf!“

„Ja, natürlich,“ versetzte Gran lebhaft und darüber, daß der zugeknöpfte Detectiv endlich einmal von seinen Ansichten mitteilte: „Und nun befinden sich bei Hamond.“

„Er befand sich dort,“ unterbrach der Detectiv es wird sich trotzdem lohnen, dort ein wenig zu- Tären zu gucken.“

Eine halbe Stunde später ging dasselbe Schiffe das Brink nach Dabik gebracht hatte, mit Paul und Brink und zwei Polizisten an Bord wieder ab. angekommen, begaben sie sich sofort zu dem Hause hinauf, indem sie für alle Fälle die notwendige sichtsmaßregeln beobachteten. Aber wie Paul voran- hatte — das Rest war leer.

Die Türe wurde aufgeschoben und alles deutete hin, daß das Haus in größter Eile verlassen worden. Hamond hatte sich nicht die Zeit genommen, sich mitzunehmen. Gran betrachtete mit Interesse das worin er sich nun schon zum dritten Male befin- konnte sich nicht enthalten, bei dem Gedanken an wie verschiedener Art doch diese drei Besuche ein- Das Zimmer neben der Wohnstube war, wie er ver- vermutet hatte, das Schlafzimmer, und von hier aus eine Tapetentür in einen kleinen Verschlag, da Gran Tisch ein paar kleine Apparate standen, die Gran als solche für drahtlose Telegraphie erkannte.

(Fortsetzung folgt.)

ist das Ziel der Kriegsanleihe. Deshalb muß jeder zeichnen, soviel er kann. Das ist er seinem Vaterlande, seiner Familie und sich selbst schuldig.

Weizenmehl-Notdauern. Nachdem die hiesigen Mädereien in längerer Zeitperiode in der Lage waren, die Bürgererschaft ziemlich reichlich mit Brotchen und anderem Weizenmehlgebäck zu versorgen, sind sie nunmehr gezwungen, eine wesentliche Einschränkung darin eintreten zu lassen. Für die nächste Zeit können den Mädereien nur geringe Mengen von Weizenmehl zugewiesen werden, weshalb die Bürgererschaft vorübergehend auf den Genuß von Weizenmehlgebäck verzichten muß. Aus demselben Anlaß sind die Bäcker auch gezwungen, bei der Brotbereitung in der nächsten Zeit mit dem Zusatz von Weizenmehl zu sparen. Die Knappheit an Weizenmehl ist voraussichtlich bald wieder behoben, weshalb erwartet wird, daß die Bürgererschaft willig die augenblickliche Einschränkung in der Lieferung von Weizenmehl-Bakwaren auf sich nimmt und auch hinsichtlich des Zwischentischens die Knappheit in Weizenmehl berücksichtigt. Sobald der Stadt wieder reichlicher Weizenmehl zugeführt wird, soll dies bekannt gemacht werden.

Eine Mahnung zum Quartalsersten, die uns unsere Leserinnen und Leser nicht verüßeln wollen, möchten wir heute ergehen lassen: Laßt eure Piesentanten- und Handwerkerrechnungen nicht anhehen! Mehr als je ist in dieser schweren Zeit der Geschäftsmann und Gewerbetreibende auf pünktlichste Eingehen seiner ausstehenden Forderungen angewiesen. Oft ist es nur Nachlässigkeit und Gedankenlosigkeit, die die Schuld an der Zahlungsverzögerung trägt. Aus Besorgnis, die oft nur dünn gefähten Kunden zu verlieren, wagt der Geschäftsmann nicht zu drängen. Dabei kann jedoch eine Verzögerung von nur wenigen Tagen schon sein Geschäft empfindlich schädigen, denn seine Wechsel und Rechnungen sind zum Quartalsbeginn fällig. Nachmals deshalb die Bitte: Stützt durch prompte Zahlung auch die Existenz von Geschäftswelt und Handwerk!

Zeichnet Kriegsanleihe! „Hindenburg gab mir den Wunsch mit auf den Weg, daß unser Volk das Heer auch diesmal nicht im Stiche lasse, sondern durch seine Beteiligung an der Anleihe ihm helfen werde, allen Stürmen zu trotzen.“

Staatssekretär Graf v. Rößern am 23. September 1916.

Provinz und Nachbarschaft.

Frohnhausen, 28. Sept. Die Wahl des Hilfspredigers Lange in Limburg als Nachfolger des am 1. Juli verstorbenen Pfarrers Hies ist bestätigt worden.

Nabenscheid, 28. Sept. Hier haben die Schulzeugen bei der 4. Kriegsanleihe.

u. Limburg, 28. Sept. (Geschworenenliste.) Zu der am 23. Oktober beginnenden Schwurgerichtsperiode wurden u. a. folgende Herren als Geschworene ausgelost: Moritz Herwig, junior, Hüttenbesitzer, Dillenburg; Gust. Köhlinger, Kaufmann, Haiger; Gustav Koch, Schreinermeister, Ransbach; Friedrich Birkelbach, Kaufmann, Straßensbach; Louis Stodt, Sägewerksbesitzer, Oberscheid; Heinrich Karl Scholl, Geschäftsführer, Alendorf bei Haiger.

Vermischtes.

* Der Mann mit den zwei Frauen. In den „Famillengeschichtlichen Blättern“ führt ein Gelehrter beachtenswerte Betrachtungen an, die sich mit Krieg und Bevölkerungsausgleich befassen. Schon nach dem dreißigjährigen Krieg hatte sich der fränkische Kreistag in Nürnberg mit der Frage beschäftigt, die von der Begünstigung der Bigamie und der Polygamie sowie von einer Einschränkung der Ausnahme in die Rösler handelte, „alles zur Vermehrung der Bevölkerung und zur Erhebung der durch den Krieg und Krankheit abgegangenen Leute zu tun.“ Es sollte Mannsperren unter 60 Jahren verboten werden, in Rösler einzutreten und Priester zu werden, sich zu verheiraten, und jeder Mannsperre sollte zwei Weiber zu heiraten erlaubt sein. Ein Prager Professor erachtet es für geboten, nach dem Kriege von dem strengen Sittengebot der bei Kulturböfem gültigen Einehe abzuweichen, zunächst etwa in der Weise, daß dem aus dem Kriege zurückkehrenden tapferen Krieger unter gewissen Voraussetzungen eine Vielehe gestattet wird. In der Zeitschrift „Das neue Deutschland“ sagt laut „Tägl. Rundsch.“ Dr. Emil Opiß-Gießen in einem Aufsatz über den weiblichen Bevölkerungszuwachs nach dem Kriege u. a. folgendes: „Daß derartige (nämlich die Vielehe) im Orient und bei den Mormonen ausführbar war und ist, ist bekannt genug; daß es aber keineswegs zu unfruchtlichen Zuständen geführt hat, ist leider recht unbekannt bei uns. Aber es würden sich bei uns jedem Versuch ihrer Einführung die allergrößten Widerstände entgegenstellen. Dazu ist die Einehe viel zu fest geregelt. Zudem könnte einfach wegen der Kostenfrage die Vielehe nur für wenige Männer in Frage kommen. . . . Noch schwieriger wäre die Durchführung. . .“

Wettervorhersage für Samstag, 30. Sept.: Vieles wolfig, zeitweise trübe mit Regen, etwas kühler.

Letzte Nachrichten.

Görlik, 29. Sept. (B.A.) Der Transport der griechischen Gäste ist gestern nachmittag um 3 Uhr 27 Min. auf dem Hauptbahnhof eingetroffen; er bestand aus 22 Offizieren und 427 Mann und 15 Gebirgskanonen. Um 4 Uhr 38 Min. traf der zweite Transport mit 27 Offizieren und 513 Mann ein. Die Ankunft der weiteren Transporte ist noch unbestimmt. — Wie wir hören, haben sich die Griechen über die Aufnahme, welche ihnen auf ihrer langen Reise in Bulgarien wie in Österreich-Ungarn und Deutschland zuteil geworden ist, sehr erfreut ausgesprochen.

Wien, 29. Sept. Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Budapest: Der Wiener Korrespondent des „N. G.“ erzählt von einer sonst gut unterrichteten Quelle: In Athen soll ein Staatsstreich erfolgt sein. Der griechische König habe mit Familie die Hauptstadt verlassen. Die gebildete Nationalregierung habe den Mitteilern den Krieg erklärt.

Büch, 29. Sept. Die „Neue Korrespondenz“, die Meldungen englischer Herkunft erhält, berichtet, daß die Garnison von Patras, die bisher treu zum König gehalten hat, schwankend geworden ist; 25 Offiziere hätten sich nach Saloniki eingeschifft. Aus Kaula werden blutige Tumulte gemeldet. 300 Offiziere der aktiven Armee und Reserve seien bereits in Saloniki eingetroffen.

Karlsruhe, 29. Sept. (B.A.) Schweizer Blättern zufolge meldet der „Secolo“ aus Athen, daß 5000 Mann Entente-Truppen im Piräus an Land gingen.

London, 29. Sept. (B.A.) „Daily Telegraph“ vernimmt aus Athen, daß gestern um 1 Uhr unter dem Vorsitz des Königs Konstantin ein Kronrat abgehalten wurde, an welchem der Ministerpräsident, der Minister des Auswärtigen, Ge-

neral Moschopoulos und sämtliche anderen Generale teilnahmen.

Amsterdam, 29. Sept. (B.A.) Nach Meldungen aus London wurde Prinz Andrew von Griechenland, der sich zur Zeit in London aufhält, von König Konstantin telegraphisch nach Athen zurückberufen. Er vertrat in London den griechischen Hof.

Büch, 29. Sept. (B.A.) Bundesrat Hoffmann hat gestern dem Nationalrat mitgeteilt, daß vorgestern Abend der Wirtschaftsvertrag mit Deutschland von den Vertretern der beiden Staaten unterzeichnet worden ist. Hoffmann fügte hinzu, das Ergebnis sei für die Schweiz befriedigend. Sie habe das erreicht, was sie für die Volksernährung und für den Betrieb von Handel, Industrie und Gewerbe begehrt habe.

Kopenhagen, 29. Sept. (B.A.) „Rotoje Brestja“ meldet jetzt als vollzogene Tatsache, daß Stürmer zurückgetreten sei. Kowlowzow werde sein Nachfolger als Ministerpräsident sein, während der Vizepräsident in Rom, Giers, der beim Jaren im Hauptquartier eingetroffen sei, das Amt des Ministers des Auswärtigen übernehme. Stürmer werde alsbald eine Reise ins Ausland antreten; wie russische Blätter melden, wird er nicht nach Rom, sondern nach Madrid gehen.

New York, 29. Sept. (B.A.) Junkspruch von dem Vertreter des B.A. Verspätet eingetroffen. „Evening Mail“ berichtet: Der frühere Gouverneur der Philippinen, Forbes, erzählte kürzlich bei einem Essen der republikanischen Führer, Kitchener habe ihm als seine Meinung ausgedrückt, die Alliierten würden ohne die Hilfe Amerikas Deutschland niemals besiegen können. Kitchener habe diese Ansicht in einer Beratung in London mit Forbes und dem Mitglied des Ausschusses der Bundes-Reserve-Bank, Benjamin Strong, im letzten Winter zum Ausdruck gebracht. Aus dieser Überzeugung heraus hatte Kitchener die Zusammenkunft herbeigeführt, um in Forbes und Strong zu bringen, das Gewicht ihres Einflusses in Amerika im Interesse der Alliierten zur Geltung zu bringen.

J. d. Textteil verantw.: Schriftleiter A. Sattler, Dillenburg.

Quittung.

Für die Kriegsspende „Deutscher Frauendank“ gingen folgende Gaben ein: Durch Pfarrer Seig-Dillbrecht: aus Dillbrecht 18 Mk., Offdilln 17 Mk., Frau Bürgermeister Wierendahl-Herborn 512,25 Mk., Schwester Karoline-Dillenburg (Mitgl. d. Jungfrauenver.) 1147 Mk., aus Elbach 81 Mk., Donsbach 101 Mk., Sechshelden 92,20 Mk., d. Fr. Pfr. Guth-Eibelshausen (gef. d. Mitgl. d. Jungfrauenver.) 131,35 Mk., d. Pfr. Endres-Weilstein 69,90 Mk., d. Pfr. Krüde-Wallersbach: aus Wallersbach 38,05 Mk., Herborn-Seelbach 57,30 Mk., Fr. Pfr. Kirchner-Biden: aus Biden 90 Mk., Offenbach 68,80 Mk., Frau Elisabeth Globes-Fleischbach 74 Mk., Pfr. Eibach-Schönbach: aus Schönbach 48,11 Mk., Roth 23,60 Mk., Guntersdorf 37,30 Mk., Erdbach 30 Mk., Pfr. Nassauer-Eisenroth 45,80 Mk. Im ganzen sind 2606 Mk. nach Wiesbaden abgeführt worden. Allen Gebern herzlichen Dank.

Ramens des Kreisausschusses: Frau Vondrat v. Bismarck.

Achtung.

Mache hiermit bekannt, daß ich in Burbach, Kreis Siegen eine **Gerste-Zählerei** eingerichtet habe, jeder, der im Besitze von Gerste ist, kann dieselbe hier zu Graupen, Grütze und Flocken zubereiten lassen. 2610

G. Schmidtke, Burbach Westf.

H. Schmeck, Siegen, Bahnhofstr. 12.

Erstkl. Haus für fotogr. Apparate und Bedarfsartikel. Telefon 491. Gegr. 1876.

Photogr. Kameras aller Fabrikate

In reichster Auswahl von den einfachsten bis zu solchen für höchste Ansprüche.

Besonderheit: **Apparate fürs Feld**

In allen Preislagen. Versand in Pfundpaket. Weiterverarbeitung der Platten u. Filme bei billigster Berechnung. Verlangen Sie Listen und Musterbilder.

Gg. Wiersdörfer, Heilgehülfe, Dillenburg, Hauptstr. 73. Sanitätsgeschäft.

Alle Arten Bruchbänder, Garadenhalter, Krankenträger, u. Wöchnerinnen-Artikel, Verbandstoffe und alle anderen in mein Fach einschlagenden Artikel. — Fachgemäße Bedienung. —

Zwei gute (2603)

Fahrkühle zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Daniel Hofmann, Straßensbach.

Ein fleißiger, williger, nützlicher

Arbeiter auf sofort gesucht, Städt. Licht- u. Wasserwerke, Dillenburg.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister B ist heute zu Nr. 4 bei der Firma **Frank'sche Eisenwerke, G. m. b. H., zu Adels-**

hütte bei Niederscheld eingetragen worden: Die **Prokura** des **Karl Koch** zu Niederscheld, des **J. C. Hofmann** daselbst und des **Albert Martin** in Nachbach ist erloschen.

Dem **Hubert Fischer**, dem **Emil Heun**, dem **Wilhelm Sabel** und dem **Heinrich Weimar**, sämtlich zu Niederscheld, ist dergestalt **Prokura** erteilt, daß je zwei von ihnen gemeinsam die Firma zu vertreten und zu zeichnen berechtigt sind.

Dillenburg, den 25. September 1916.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am **Samstag, den 30. Sept. vorm. 9 Uhr** im Nummerstein 4,2 beginnend sollen die **Kepfel** an den **Plätzen** auf der **Bezirksstraße** zwischen **Dillenburg** und **Frohnhausen**, am **Mittwoch, den 4. Oktober nachm. 3 Uhr** die **gepflückten Kepfel** in **Körben** am **Gerätemagazin** gegen **Kassenzahlung** meistbietend versteigert werden.

Dillenburg, den 28. September 1916.

Der Landeswegmeister: Genl.

12 Lederstühle

buntel Eichen, einzeln oder komplett, gebraucht, billig zu verkaufen. **Rud. Grebe.**

Mittelschweres, frommes **Arbeitspferd** zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle. (2614)

Neuer Meerrettich

empfehlen **H. Precht** Ein kleiner feiner **elserner Geldschrank** zu verkaufen.

Haiger, Hauptstraße Ein Stück **Garten-Gemüseland** zu pachten sucht. **Bismarckstraße**

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes

Richard

insbesondere für die reichen Kranzspenden sagen wir hiermit allen unseren tiefgefühlten Dank.

Die tieftrauernde Familie

Heinr. Friedr. Müller.

Sechshelden, den 23. Sept. 1916.



Todes-Anzeige.

An seinem im Felde zugezogenen Leiden starb am 26. d. Mts. gottgegeben mein innigstgeliebter treuer Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

Muskotier Ernst Erb, Infanterie-Regiment 88.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Mina Erb geb. Neeb.

Familie Erb.

Familie Neeb.

Dillenburg, Oberhagental, Düsseldorf, Frankreich.

Die Beerdigung findet statt: Samstag, nachm.

3 Uhr vom Sterbehause Hüttenplatz 18 aus.

Eröffne den Herbst

mit einer sehenswerten Ausstellung aller Neuheiten

Neue Kostüme
Neue Mäntel
Neue Blusen
Neue Röcke
Pelzwaren
Hüte

Ein Posten blauer Damen-Kostüme M. 39,75 sowie Damen- und Backfisch-Jacken von 16⁰⁰ bis 25⁰⁰

Neue Kleiderstoffe
Neue Seidenstoffe
Neue Besätze und Modekleinigkeiten
Handschuhe
Ein Posten farbiger Damen-Kostüme M. 25⁰⁰
Kinder-Jacken u. Mäntel noch sehr vortollhaft,
Kinderkleider.

Bezugsscheinfreie Artikel führe ich in allen Abteilungen.

Modehaus Laparose.